

Ratgeber Gesundheit

Proktologie – das Fachgebiet, über das niemand gerne spricht

Die Proktologie untersucht und behandelt Erkrankungen des Anus (Anus) und des Analkanals. Proktologische Erkrankungen können sogar das Weltgeschehen beeinflussen. Das zeigte sich 1815 eindrücklich im belgischen Waterloo: Napoleon wurde wahrscheinlich seit Tagen von sehr schmerzhaften Hämorrhoiden geplagt und schien kaum in der Lage, seine Truppen zu führen. Der Ausgang der Schlacht und Napoleons Schicksal sind bekannt.

Wie wertvoll das problemlose Funktionieren unseres Anus im Alltag ist, realisieren wir erst dann, wenn Probleme auftauchen. Die Anzeichen einer Erkrankung sind vielfältig: Jucken, Brennen, Schmerzen, Blutungen und ein Fremdkörpergefühl sind häufige Gründe, weshalb Patientinnen und Patienten ärztlichen Rat suchen. Eine Änderung des gewohnten Stuhlgangs ist nicht selten mit einem proktologischen Leiden kombiniert.

Die meisten dieser Beschwerden können durch eine gezielte Anamnese (Befragung), kombiniert mit einer manuellen, lokalen Untersuchung, diagnostiziert werden. In gewissen Fällen sind weiterführende Untersuchungen, wie eine Spiegelung (Endoskopie), ein spezieller Ultraschall oder eine Magnetresonanztomographie (MRI) nötig, um die korrekte Diagnose stellen zu können.

Welche Symptome sind gefährlich? Welches sind die Alarmzeichen?

Grundsätzlich sind alle analen Beschwerden, die mehrere Tage anhalten, abzuklären. Insbesondere Blutungen, sei es am Toilet-

tenpapier oder als regelrechtes Tropfen aus dem Anus, müssen zeitnah abgeklärt werden, um ein Tumorleiden auszuschliessen. Leider sehen wir immer noch regelmässig Patientinnen und Patienten, bei denen blutende Karzinome (Krebsgeschwulste) als Hämorrhoidalblutungen fehlinterpretiert wurden.

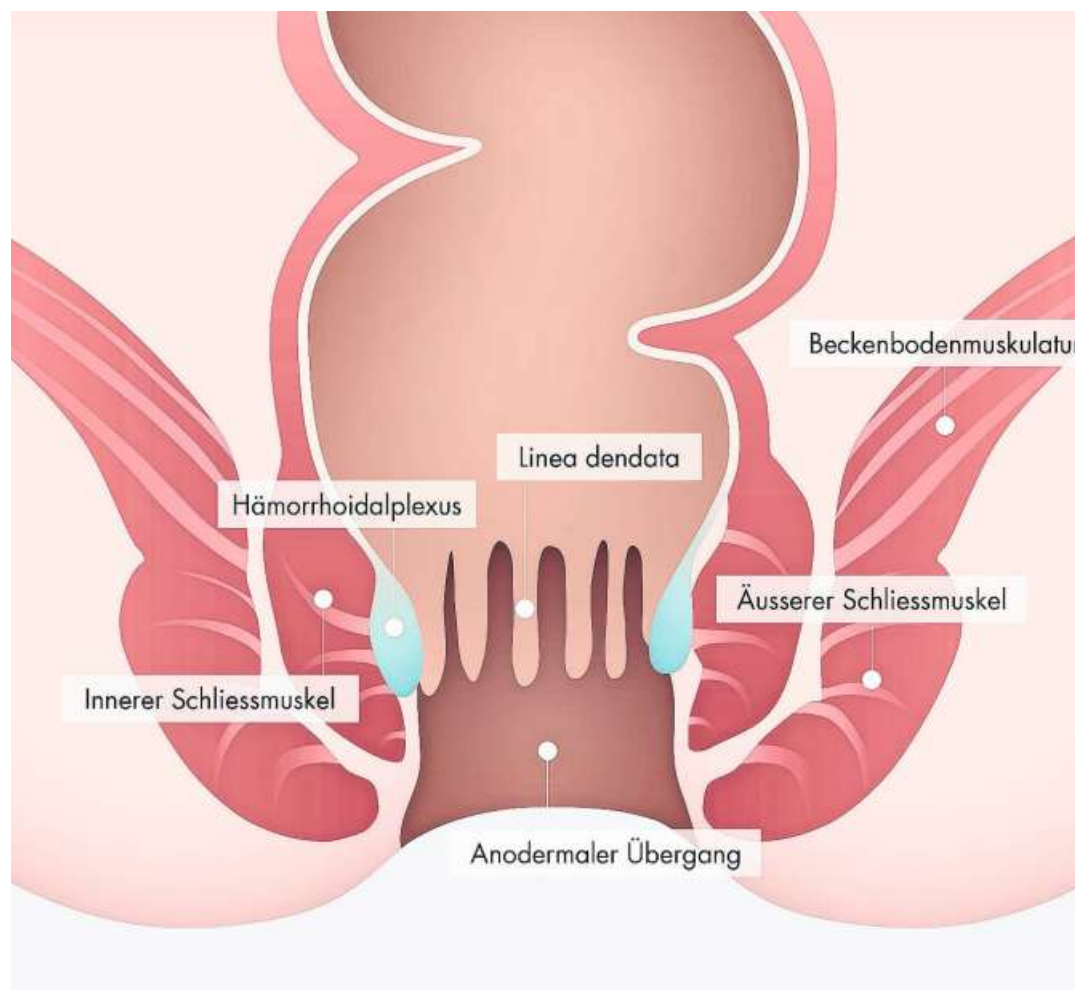
Zunehmende anale Schmerzen, eventuell kombiniert mit Fieber, Krankheitsgefühl und einer schmerzhaften Schwellung oder Rötung neben dem Anus, müssen notfallmässig ärztlich beurteilt werden. Abszesse (Eiteransammlungen) können, falls zu spät behandelt, lebensgefährlich sein.

An wen soll ich mich wenden?

Das Wichtigste ist: keine falsche Scham. Sprechen sie darüber. Kontaktieren Sie in erster Linie ihren Hausarzt und schildern Sie offen Ihre Probleme. Der Zuzug eines proktologisch geschulten Arztes macht immer dann Sinn, wenn die Diagnose nicht klar ersichtlich ist oder die Therapie nicht den gewünschten Erfolg zeigt. Selbstverständlich können Patientinnen und Patienten auch direkt mit uns Kontakt aufnehmen oder sich bei starken Beschwerden im Notfallzentrum des Spitals Limmattal melden.

Muss immer operiert werden?

Die meisten proktologischen Erkrankungen werden primär mit Medikamenten (ohne Operation, sogenannte konservative Therapie) behandelt. Hämorrhoiden beispielsweise sprechen in der Regel gut auf entspre-



Anatomie Als Analkanal werden die letzten vier bis sechs Zentimeter des Darms bezeichnet. Der äussere Schliessmuskel kann willkürlich zusammengezogen werden (kneifen), während der innere Schliessmuskel einen Ruhetonus hat, der sich erst beim Stuhlgang entspannt. Die Hämorrhoiden sind kleine Gefässpolster unter der Schleimhaut. Sie dienen der Feinabdichtung. Der anodermale Übergang ist sehr gut innerviert (mit Nerven versehen) und entsprechend empfindlich. Darum sind Erkrankungen des Anus und des Analkanals häufig schmerzhaft.

Bild: Illustration zvg

chende Salben und Zäpfchen an. Eine Operation ist bei grösseren Hämorrhoiden oder solchen, die sich mit Medikamenten nicht bessern, notwendig. Auch bei einer Fissur (sehr schmerzhafter Schleimhautriss im Analkanal) ist eine Operation nur bei Versagen der konservativen Therapie angezeigt. Abszesse

und Fisteln hingegen müssen (fast) immer operiert werden.

Kann ich etwas zur Vorbeugung tun?

Ein regelmässiger weicher Stuhlgang, kein Pressen und eine angemessene, nicht übertriebene Analhygiene sind gute Voraussetzungen für Ihre «ana-

le Zufriedenheit». Ballaststoffreiche Kost und genügend Bewegung sind die wichtigsten Massnahmen für weichen Stuhl, allenfalls sind zusätzliche natürliche oder medikamentöse Hilfsmittel notwendig. Die oft verwendeten Feuchttücher können zu analen Hautreizungen und Ekzemen mit entsprechen-

dem Juckreiz und Brennen führen.

Machen Sie spätestens im Alter von 50 Jahren eine Dickdarmspiegelung. So werden Tumore des Analkanals, des Mastdarms und des Dickdarms zuverlässig entdeckt. Sprechen die Ihren Hausarzt darauf an.

Im Spital Limmattal bieten wir eine umfangreiche Diagnostik und eine differenzierte Therapie für sämtliche proktologische Erkrankungen an. Das Fachgebiet der Proktologie gehört zur chirurgischen Grundausbildung. Dementsprechend sind alle unsere Kaderärzte qualifiziert, häufige und vor allem notfallmässige proktologische Eingriffe durchzuführen. Die komplexeren Probleme, zum Beispiel eine Fistelbehandlung, bedürfen einer erweiterten Expertise. Dafür sind im Spital Limmattal ein Leitender Arzt sowie eine Oberärztin und ein Oberarzt zuständig. Dickdarmspiegelungen und weitere Abklärungen werden in der Gastroenterologie vorgenommen. Lassen Sie sich von Ihrem Hausarzt überweisen oder nehmen Sie selber mit uns Kontakt auf.

Autor

Dr. med. Alex Ochsner

Leitender Arzt
Chirurgische
Klinik

Spital Limmattal



Urdorferstrasse 100
8952 Schlieren
Proktologische Sprechstunde
+41 44 733 24 64
chirurgie@spital-limmattal.ch
Notfallzentrum
+41 44 733 11 11